



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

271.2

Hely

Idő

"12 / 19"

Személy

Helysz

Szerző:

Cím:

Forrás:

Bp.

(Hely)

1913. XII. 21.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Közp

Aussiedlung der Frauenkongregation der Dominikaner auf der Margareteninsel

Errichtung eines „Heiligtums der ungarischen Sündenvergebung“

Donnerstag erstattete der Provinzial des ungarländischen Dominikanerordens, P. Bartholomäus Badalik im Komitee, das sich zur Neuerrichtung einer Ordensniederlassung der Dominikanerinnen auf der Margareteninsel, dem historischen Orte ihrer ursprünglichen Ansässigkeit, gegründet hatte, einen Bericht. Den äußeren Anlaß der Neuerrichtung der Frauenorganisation der ungarischen Dominikanerinnen bildet die bevorstehende Kanonisierung der seligen Margarete aus dem Hause der Árpáden, die dieser Kongregation angehört hatte. In ihrem cremefarbenen Habit mit Skapulier, schwarzem Schleier, Mantel und Schulterkragen sollen die geweihten Frauen vom Orden des hl. Dominikus künftighin ihren Dienst jenem Gedanken widmen, den die zu heiligende ungarische Königstochter als verpflichtendes Vermächtnis ihnen für alle Zeiten überantwortet hat. Im Berichte des Provinzials heißt es:

— Die Mitglieder des zweiten Ordens des hl. Dominikus sind die späten Geschwister der hl. Margarete aus dem Hause der Árpáden. Bereits von vielen Seiten wurde der Wunsch laut: man möge die Schwestern wieder auf der Insel ansässig machen! Jüngst beschloß die Kongregation der ungarischen Dominikanerprovinz, im Zusammenhange mit der Kanonisierung der hl. Margarete eine solche Bewegung

auch offiziell einzuleiten. Der erste Schritt ist bereits getan, indem Se. Eminenz der Herr Kardinal-Fürstprimas auf Vortrag des Provinzials P. Bartholomäus Badalik seine grundsätzliche Zustimmung zur Rück siedlung der Schwestern gegeben hat. Wir hegen die starke Zuversicht, daß der Hauptstädtische Baurat sich unserer Bitte nicht verschließen werde.

— Können wir denn die Heiligsprechung der seligen Königstochter würdiger begehen,

als wenn wir ihren späten Geschwistern auf der Insel nächst den Überresten des einstigen Klosters eine bescheidene Behausung und Kapelle errichten, wo die Schwestern unter strengster Observanz ihres Ordensgelübdes in bescheidener Lebensart und mit nie aufhörendem Gebet in opfermütigem Geiste der hl. Margarete für Vergangenheit und Zukunft der ungarischen Nation Sühne leisten. Weder die Größe des Bauaufwandes, noch die Unterhaltskosten der Ordensniederlassung lassen uns vom gesetzten Ziele zurückschrecken; zumal wir mit Fug und Recht auf den Opfermut der offiziellen Kreise, der Haupt- und Residenzstadt und der Gläubigen rechnen dürfen, für die die Schwestern vom Orden des hl. Dominikus Sühne zu bringen wünschen.

— Wie schön wäre es, wenn z. B. die von König Béla IV., dem Vater der hl. Margarete, begründeten Städte in irgendeiner

Form die Kosten des Unterhalts der Ordensniederlassung auf sich nehmen wollten? Gestärkt werden wir in der Zuversicht eines Erfolges der Bewegung durch den Umstand, daß die Schwestern vom zweiten Orden der Dominikaner ein unauslöschliches Anrecht zu ihrer Rückkehr auf die Margareteninsel haben.

— Gebe Gott, daß auf der Insel nächst den heutigen Ruinen je eher das Heiligtum der ungarischen Sündenvergebung erstehen möge — an jenem Orte, wo Ungarns Margarete, die zarte ungarische Königstochter, vor 700 Jahren für Ungarns Volk und Vaterland ihr Leben hergegeben hatte.

Die Worte des Provinzials wurden von den Mitgliedern des Komitees mit begeisterter Zustimmung aufgenommen und es wurde beschlossen, auf der Margareteninsel unter allen Umständen „das Heiligtum der ungarischen Sündenvergebung“ errichten zu wollen.

1086